



ICE 4 der Deutschen Bahn

Milliardendeal

Bahn setzt auf extralange ICE-Züge

Bis 2030 will der Konzern den Fernverkehr stark ausbauen.

Die Deutsche Bahn (DB) hat bei Siemens deutlich mehr Langversionen des ICE 4 bestellt als ursprünglich geplant. Wie aus dem Umfeld des Konzerns verlautete, soll Siemens nun 100 zwölfteilige und 19 siebenteilige ICE liefern. Bislang war vorgesehen, dass die DB nur 85 zwölfteilige Züge erhält, dafür aber 45 siebenteilige. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Umfang des Geschäfts: Der Finanzrahmen bleibt bei 5,3 Milliarden Euro. Es ist der größte Auftrag in der Bahn-Geschichte. Die langen ICE 4 bieten 830 Menschen Platz und sind fast 350 Meter lang. Mit der neuen Konfiguration reagiert die DB auch auf den geplanten Ausbau des Fernverkehrs. Bis 2030 will der Kon-

zern pro Jahr rund 50 Millionen Fahrgäste mehr transportieren als derzeit. Bereits in der jüngeren Vergangenheit boomte das Geschäft mit ICE und IC – unter anderem weil die DB viele Billigtickets auf den Markt warf. 2016 erzielte das Unternehmen im Fernverkehr einen Fahrgastrekkord. Bislang sind zwei ICE 4 im Probebetrieb zwischen Hamburg und München unterwegs. Ab dem Fahrplanwechsel Ende des Jahres sollen die Züge regulär eingesetzt werden. Nach und nach sollen die ICE 4 vor allem die veralteten Intercity-Züge ersetzen. Langfristig könnte die DB bis zu 300 Züge bei Siemens bestellen und damit einen Großteil der heutigen Flotte erneuern. b6l

Karrieren

Kai Diekmann berät Uber

Der ehemalige „Bild“-Herausgeber Kai Diekmann wird Berater des amerikanischen Transportdienstes Uber. Als Mitglied im „Public policy advisory board“ soll er Sparingspartner und Ratgeber in politischen Fragen sein. Man betrachte das Gremium nicht



Diekmann

als Lobbyvertretung, sondern als einen „internen Feedbackkanal“, heißt es bei Uber. Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder in San Francisco, der Einsatz für das mit mehr als 60 Milliarden Dollar bewertete Start-up wurde bisher mit Unternehmensanteilen kompensiert. Die prominente Runde reicht von Ray LaHood, dem früheren US-Verkehrsminister, bis zur ehe-

maligen EU-Kommissarin Neelie Kroes. Uber kann Berater gut gebrauchen: In vielen Ländern debattieren Politik und Öffentlichkeit kontrovers über den aggressiven Ansatz des Taxikonkurrenten, bei dem die Vermittlung direkt zwischen Kunden und Fahrer stattfindet. In Deutschland sind Teile des Angebots von Uber seit 2015 verboten. mum